

Pille Palle, dem Wissen auf der Spur.

## Folge 2: **DAS POPCORNPLASTER**

### Einführung

Erzählerin: Popcorn würde auch nicht explodieren. Welch ein Glück! Die hellgraue Perserkatze erwartete Nachwuchs, was Marie und Linus in helle Aufregung versetzte. Doch wie konnten die beiden Popcorn bei der Geburt unterstützen? Was meint der freundliche Apotheker nur mit »senil« oder heißt es doch »steril«? Und wie, verflixt nochmal, klebt man das passende Pflaster auf die richtige Stelle? Ihr werdet es erfahren... in einer neuen Folge von »Pille Palle« dem Wissen auf der Spur. Das erlebnisreiche Apothekenhörspiel.

### Katzenvideos, Kinderlachen

Marie: (Rhythmisch) Backe, Backe Kuchen... (Lacht) Löwenherz, das ist einfach zu komisch!

### Schweigen

Marie: Linus? Alles okay bei dir? Du bist plötzlich so blass?

Erzählerin: Wie vom Donner gerührt lässt Linus das Smartphone seiner Mutter fallen und stiert panisch geradeaus. Vergessen sind die Videos, die den Kindern eigentlich Aufschluss geben sollten, was bei einer Katzengeburt alles zu beachten ist, und wie sie Popcorns Babys ein gemütliches Heim zaubern können. Ihm kommt ein schrecklicher Gedanke.

Linus: (ängstlich, verstört) Marie? Sag mal... wie konnte das eigentlich passieren, mit Popcorns Babys. Ich meine... wie sind die denn da rein gekommen? Ist das irgendwie ansteckend, oder so?

Marie: (lehrerhaft) Also, zuerst, die Katzenbabys nennt man Kitten. So. Wichtig! Und... naja... sie wird wohl... ähm... Babysamen gegessen haben. Ja, so muss es gewesen sein.

Linus (skeptisch): Babysamen? Nie von gehört.

Marie: Du bist ja auch ein Mann. Um so etwas kümmern sich doch immer die Frauen. Oder eben die Katzendamen.

Linus: Aber, wie kommt Popcorn denn an diese Babysamen? Wie sehen die aus und vor allem, wie finden wir sie, damit es nicht gleich wieder passiert? Mama hat mir erklärt, dass wir die süßen kleinen Kätzchen nicht behalten können, und das ist schon ziemlich traurig. Ich glaube nicht, dass ich nochmal so traurig sein möchte.

Marie: (pragmatisch) Nun gut, Löwenherz. Dann müssen wir die Samen eben alle einsammeln, bevor Popcorn sie verschlucken kann. Bei der Apotheke fangen wir an. Dort muss es schließlich passiert sein, so schnell, wie der Mediziner Bescheid wusste.

Linus: Du meinst... Der Pfau-mit-Zeit? (Lacht)

Marie: (ironisch) Ha ha, es heißt Phar-ma-zeit. Ich habe dazugelernt. Außerdem...

### Handy bingt

Marie: Das Handy deiner Mama. Da blinkt etwas, guck doch!

Linus: (liest langsam) »18 Uhr Katzenbabys« hä?

Marie: Na um diese Zeit werden die Babys geboren, du Schlaumeier. (Nervös) Oje, oje, in weniger als einer Stunde kommen die Kitten zur Welt und deine Mama ist noch nicht zurück.

Linus: Ich muss sie anrufen. Allein schaffen wir das nicht.

Marie: (leicht panisch) Mach das. Aber schnell!

Linus: (brabbelt) Ich weiß ihre Nummer: 01 (nuschelt) 60457892

### Besetztzeichen

Linus: besetzt. Mistiger Mistkäfer!

Marie: Löwenherz, wir sind solche Blödbommel. Sie hat uns ihr Handy doch gegeben und dieses Lernvideo mit den Katzen angemacht. Sie kann nicht rangehen, weil sie ihr Telefon gar nicht dabei hat. Oh nein. Was machen wir denn jetzt bloß.

Linus: (überzeugt) Alles, was wir können. Alles, was wir wissen. Wir werden es schaffen. Für Popcorn! Verstanden? Tief durchatmen, Marie!

### Sie atmen gemeinsam

Linus: Zuerst brauchen wir Decken und Handtücher. Los!

Erzählerin: In Windeseile tragen die beiden alles zusammen und bauen Popcorn ein flauschiges Lager.

Linus: Und jetzt?

Marie: Na, warmes Wasser, wenn die Kleinen dreckig sind und...

Linus: (skeptisch) Warum sollten sie dreckig sein?

Marie: Na ja... weil... sie ja aus Popcorn raus müssen und...

Linus: Stinkende Stinkwanze, daran hab ich ja noch gar nicht gedacht! Wo kommen die denn überhaupt raus?

Marie: Puh. Ich denke mal... (überlegt) wenn sie die Babysamen gefressen hat... dann ist es ja eigentlich wie in der Kackwurstfabrik, oder? »Aus Hackepeter, wird Kacke später«, wie Uroma Gerti immer zu sagen pflegt. Dann purzeln die Süßen wahrscheinlich... na ja... (Flüstert) hinten raus.

Linus (schreit panisch): Hinten raus? I-gitt! Schleimige Schleimschnecke, dass halte ich nicht aus. Nein, so kann es nicht sein.

Marie: Ja oder... sie kommen durch ihr Maul, aber da sind scharfe Zähne und...

## Katzenmiauen

Linus: Sie wird immer unruhiger. Und wir zwei Plinsen haben keine Ahnung, was wir machen sollen. Mama wird es nicht rechtzeitig schaffen... wir... wir...

Marie (pragmatisch): Müssen sie aufhalten.

Linus (perplex): Meine Mama?

Marie: Quatschkopf! Die Kitten, natürlich. Nur wie?

Erzählerin: Die beiden schleichen um Popcorns Katzenkörbchen herum und bestaunen sie von allen Seiten. Ziehen vorsichtig ihren Schwanz nach oben, öffnen das Maul, mit all seinen kleinen, spitzen Zähnen und schmieden einen wasserdichten Plan.

Linus: Wir werden sie zukleben müssen, Marie. Es hilft alles nix.

Marie: Löwenherz. Das ist eine sehr kluge Idee.

Linus: Ja.

Marie: Ja.

Linus: Und wie stellen wir das an? Uhukleber? Hält vielleicht nicht.

Marie: Heißleimpistole könnte weh tun. Auch keine gute Idee.

Linus: Was würde Uroma Gerti tun? Die weiß doch auf alles eine Antwort.

Marie: Die klebt ein »seniles« Pflaster drauf. (Öffnet Oma nach) »Hauptsache schön sauber und senil«, sagt sie und dann bekomme ich ein Bonbon.

Linus: Bonbons sind kein Problem, da habe ich genug, aber so besondere Pflaster gibt es hier nicht.

## Katze maunzt

Linus: (verzweifelt) muffige Mufflonkacke! Die Zeit tickt und wir müssen uns Hilfe holen.

Marie (Idee): Senile Pflaster gibt es unten in der Apotheke. Außerdem kennt der Mediziner doch nun unsere Popcorn und wird uns sicher helfen können. (Seufzt) Ach nee, Menno! Wir haben ja kein Geld?

Linus: Doch klar. Ich hab sogar noch etwas viel Besseres.

Erzählerin: Linus stürmt in sein Zimmer und kommt mit einem breiten Grinsen und einem nigel nagel neuen Monopoly zurück.

Linus (freudig): Ha! Monopoly mit echter Geldkarte. Das wird klappen. Ich buche mal 20 Euro drauf und dann kanns losgehen.

Marie: (begeistert) Oh Löwenherz, du Genie. Du wirst ein ganz großartiger Katzenonkel werden, glaub mir.

## Musik

### Kapitel 2

#### Vor der Apotheke

Marie: (keucht) Wie spät ist es, Linus?

Linus: (keucht) Zehn nach halb sechs. Noch zwanzig Minuten bis zur Geburt.

Marie: Wir hätten Jagdwurst essen sollen.

Linus: Warum das denn?

Marie: Uroma Gerti meint immer, dann sei man viel schneller. Aber egal, wir sollten...

(Stockt) Schau mal, Löwenherz. (Liest) »Sprechstunde für werdende Mütter. Mittwoch 11 Uhr, hier in ihrer Apotheke«. (Enttäuscht) Na toll! Zu spät für Popcorn. Die müsste heute schon wissen, wo ihre Babys rauskommen und so.

Linus: Komm!

Tür öffnet sich.

Apotheker: Oh Hallo, Kinder. Wie schön euch so schnell schon wieder zu...

Marie: (unterbicht) Ja, ja, leider keine Zeit zum Quatschen. Wir brauchen dringend senile Pflaster und zwar große.

Apotheker: (Kichert) »Senile« Pflaster? Meint ihr vielleicht »Sterile« Pflaster? Mit denen könnte ich dienen.

Linus (flüstert zu Marie): Steril geht auch, oder?

Marie: Gut. Dann eben »sterile«, was auch immer das ist.

Apotheker: Steril bedeutet nahezu keimfrei. Das ist wichtig, damit nicht durch ein Pflaster Krankheitserreger (z.B. Bakterien, Viren, Pilze) in eine offene Wunde geraten. Diese würden dafür sorgen, dass sich eine Wunde entzündet, noch mehr schmerzt, man sogar Fieber bekommen kann und ggf. Medikamente nehmen muss, um diese Keime wieder aus dem Körper zu vertreiben.

Linus: Und was ist dann »Senil«?

Apotheker: Da habt ihr vermutlich etwas falsch verstanden. Senil meint »im Alter körperlich und geistig nicht mehr voll leistungsfähig«. Das passt mit unseren Pflastern nicht zusammen, oder?

Linus und Marie: (kichern) Nee.

Apotheker: Habt ihr schonmal einen Pflasterführerschein gemacht? Gelernt, wie man ein Pflaster anpackt, um es auch wirklich sauber und »steril« anzubringen?

Linus und Marie: Neeeeeeee?

Marie: (nervös) Wieso denn? Brauchen wir den, wenn wir Pflaster kaufen wollen? Denn sonst würde ich die Antwort vielleicht noch mal kurz überdenken.

Apotheker: Keine Sorge, die Pflaster bekommt ihr auch so...

Linus: (unterbricht) Geld ist nicht das Problem.

Apotheker:(lacht) Okay. Dann verratet mir doch mal, welche Art von Pflaster ihr braucht. Also, auf welche Körperstelle soll es geklebt werden.

Linus: Maul und (flüstert) Poppes.

Erzählerin: Marie und der Apotheker sehen Linus verwundert an, der sofort zurückrudert.

Linus: (verschüchtert) Ich mach doch nur Spaß! (Künstlich) Ha, ha! Niemand würde doch einer Katz... also einem Tier... äh... Mensch ein Pflaster über das Maul... äh... Mund oder den (flüstert) Poppes kleben. Was für eine glibberige Entengrütze. (lacht künstlich)

Apotheker: Du hast recht, das würde niemand tun, da Pflaster Klebstoffe enthalten, die schon mal das ein oder andere Härchen beim Abziehen herausreißen könnten. Für unsere tierischen Freunde werden bei Verletzungen daher eher Verbände gewählt oder die betroffene Stelle vorher fachgerecht glattrasiert.

Marie: Rasieren? Muss man dafür auch einen Führerschein machen? Ich glaube uns läuft die Zeit davon. Geben sie uns doch bitte einfach zwei große Pflaster und verraten uns, wie wir die aufkleben müssen, ja?

Apotheker: Welche Art Pflaster soll es denn sein?

## Grillenzirpen:-)

Apotheker: Es gibt Pflaster in verschiedenen Größen und sie werden immer nach Größe der Wunde ausgewählt, um diese gut und von allen Seiten zu schützen. Auch für Finger gibt es inzwischen eigene Pflaster, die speziell an deren Form angepasst sind, um einen optimalen Halt zu gewährleisten. Für Verbrennungen oder Blasen nutzt man u.a. Pflaster mit einer speziellen Wundauflage, die die Verletzung für eine bessere Heilung feucht hält. Reagiert die Haut sehr sensibel auf den Pflasterkleber, verwendet man antiallergische Pflaster, deren Kleber besser verträglich für Allergiker ist. Zum Duschen eignen sich wasserfeste Pflaster in verschiedenen Größen. Und für die tapferen Kinder gibt es tolle Pflaster mit kunterbunten Motiven.

Linus und Marie: Ähhhh...

Apotheker: Passt auf. Folgender Vorschlag: Ich verkaufe euch ein Starterset, welches verschiedene Pflastertypen enthält und erkläre für die ganz Eiligen, hier die Kurzfassung eines Pflasterführerscheins, damit ihr auch keinen Schaden anrichtet und Keime in die Wunde gelangen?

Linus: (panisch) Keime? So wie Samen?

Apotheker (Nachdenklich) Mmh, ja, Kleiner, irgendwie ein wenig wie Samen, ja. Keime wachsen schließlich auch, wenn sie fälschlicherweise in eine offene Wunde gelangen und dadurch eine Infektion auslösen können.

Erzählerin: Linus und Marie reißen gleichzeitig die Augen weit auf und starren den Apotheker ängstlich an. Popcorn hat sich doch schon mit Babysamen infiziert, da können sie sie nicht auch noch mit Keimen verseuchen, nur weil sie lieber lustige Katzenvideos gesehen haben, anstatt einen Pflasterführerschein zu machen.

Apotheker: Keine Angst, ihr schafft das!

## Wühlgeräusch



Apotheker: Hier!

Erzähler: Der Apotheker reicht beiden Kindern ein buntes Pflaster mit Weltraummotiv und behält ein drittes in seinen Händen.

Apotheker: Also zunächst solltet ihr die Wunde desinfizieren. Das bedeutet, man reduziert die Zahl von winzig kleinen Lebewesen, also Bakterien, Pilze und Viren auf der betroffenen Stelle und sorgt damit dafür, dass sich solche Krankheitserreger nicht in der Wunde vermehren können. Man benutzt für größere Wunden gut verträgliche Wundspüllösungen, um die Keime auszuspülen. Für kleinere Wunden gibt es Wunddesinfektionssprays, diese sollten Teil einer jeden Hausapotheke sein.

So, nun zum Pflaster an sich: Ganz klassisch bestehen die meisten Pflaster aus einer weichen, sterilen Wundauflage – das weiße hier in der Mitte - und einem Kleberand, damit auch nichts verrutschen kann. Die Wundauflage - wie der Name schon sagt – kommt auf die Wunde. Beim Kleben solltet ihr darauf achten, diese weiche Fläche nicht vorher mit den Fingern zu berühren, damit sie »steril« bleibt.

Kinder reißen und kleben

Apotheker: Bravo, Kinder! Ganz hervorragend für den ersten Versuch. Beim nä...

Die Glocke läutet

Linus: Oh nein, Marie! Die Uhr schlägt sechs.

Marie: (flüstert) Es geht los. (Dramatisch) Die Katzengeburt ist nicht mehr aufzuhalten.

Erzählerin: Wie von der Tarantel gestochen laufen die beiden aufgeregten Kinder zurück nach Hause. Mama Löwenherz öffnet die Tür, hält sich den Zeigefinger vor den Mund, und schleicht gemeinsam mit Linus und Marie ins elterliche Schlafzimmer, wo sich die stolze Katzenmama Popcorn ein gemütliches Nest im Kleiderschrank gebaut hat.

Linus: Mama, woher wusstest du, dass Popcorn... also... da... aus ihrem... (Flüstert) also hinten raus... jetzt... pünktlich 18 Uhr...

Erzählerin: Linus' Mama kommt aus dem Kichern gar nicht wieder raus, als es plötzlich an der Tür klingelt. Ein Mann mit seiner Tochter betritt die Wohnung. Die beiden waren vorbeigekommen um die werdende Katzenmama kennenzulernen, da sie zwei Minikätzchen bei sich aufnehmen wollen. Der Eintrag »Katzenbabys 18 Uhr« in Mama Löwenherz' Kalender war also nichts anderes als ein langweiliger Besichtigungstermin.

Marie: (öffnet Oma nach) »Schicksal bedeutet, wenn der Zufall ausgesprochen schick daherkommt«, wie Uroma Gerti sagen würde.

Lachen, Katzenmiauen

**Outro.**